

# Asylgesetz (AsylG) (Dringliche Änderungen des Asylgesetzes)

## Änderung vom 28. September 2012

---

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,  
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 26. Mai 2010<sup>1</sup>,  
und in die Zusatzbotschaft des Bundesrates vom 23. September 2011<sup>2</sup>,  
beschliesst:*

### I

Das Asylgesetz vom 26. Juni 1998<sup>3</sup> wird wie folgt geändert:

#### *Art. 3 Abs. 3*

<sup>3</sup> Keine Flüchtlinge sind Personen, die wegen Wehrdienstverweigerung oder Desertion ernsthaften Nachteilen ausgesetzt sind oder begründete Furcht haben, solchen Nachteilen ausgesetzt zu werden. Vorbehalten bleibt die Einhaltung des Abkommens vom 28. Juli 1951<sup>4</sup> über die Rechtsstellung der Flüchtlinge.

#### *Art. 12 Abs. 3*

*Aufgehoben*

#### *Art. 19 Abs. 1, 1<sup>bis</sup> und 2*

<sup>1</sup> Das Asylgesuch ist bei der Grenzkontrolle in einem schweizerischen Flughafen, bei der Einreise an einem geöffneten Grenzübergang oder an einer Empfangsstelle einzureichen.

<sup>1bis</sup> Ein Gesuch kann nur einreichen, wer sich an der Schweizer Grenze oder auf dem Gebiet der Schweiz befindet.

<sup>2</sup> *Aufgehoben*

#### *Art. 20*

*Aufgehoben*

<sup>1</sup> BBl 2010 4455

<sup>2</sup> BBl 2011 7325

<sup>3</sup> SR 142.31

<sup>4</sup> SR 0.142.30

*Art. 26 Abs. 1<sup>bis</sup>, 1<sup>ter</sup> und 2<sup>ter</sup>*

<sup>1bis</sup> Das Bundesamt kann Asylsuchende, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder die durch ihr Verhalten den ordentlichen Betrieb der Empfangsstellen erheblich stören, in besonderen Zentren unterbringen, die durch das Bundesamt oder durch kantonale Behörden errichtet und geführt werden. In diesen Zentren können unter den gleichen Voraussetzungen Asylsuchende untergebracht werden, die einem Kanton zugewiesen wurden. Bund und Kantone beteiligen sich im Umfang der Nutzung anteilmässig an den Kosten der Zentren.

<sup>1ter</sup> In Zentren nach Absatz 1<sup>bis</sup> können die gleichen Verfahren durchgeführt werden wie in den Empfangsstellen; ausgenommen ist die Einreichung eines Asylgesuchs.

<sup>2ter</sup> Das Bundesamt kann Dritte mit Aufgaben zur Sicherstellung des Betriebs der Empfangsstellen und der besonderen Zentren nach Absatz 1<sup>bis</sup> sowie mit weiteren Aufgaben nach Absatz 2 beauftragen; davon ausgenommen ist die Befragung des Asylsuchenden nach Absatz 2. Die beauftragten Dritten unterstehen der gleichen Schweigepflicht wie das Bundespersonal.

*Art. 26a            Nutzung von Anlagen und Bauten des Bundes zur Unterbringung  
Asylsuchender*

<sup>1</sup> Anlagen und Bauten des Bundes können ohne kantonale oder kommunale Bewilligungen zur Unterbringung von Asylsuchenden für maximal drei Jahre genutzt werden, wenn die Zweckänderung keine erheblichen baulichen Massnahmen erfordert und keine wesentliche Änderung in Bezug auf die Belegung der Anlage oder Baute erfolgt.

<sup>2</sup> Keine erheblichen baulichen Massnahmen im Sinne von Absatz 1 sind insbesondere:

- a. gewöhnliche Unterhaltsarbeiten an Gebäuden und Anlagen;
- b. geringfügige bauliche Änderungen;
- c. Ausrüstungen von untergeordneter Bedeutung wie sanitäre Anlagen oder Wasser- und Elektrizitätsanschlüsse;
- d. Fahrbahnbauten.

<sup>3</sup> Der Bund zeigt dem Kanton und der Standortgemeinde nach einer Konsultation die Nutzungsänderung spätestens 60 Tage vor der Inbetriebnahme der Unterkunft an.

*Art. 52 Abs. 2**Aufgehoben**Art. 68 Abs. 3**Aufgehoben*

*Art. 91 Abs. 2<sup>ter</sup> und 4<sup>bis</sup>*

<sup>2ter</sup> Der Bund kann den Standortkantonen einer Empfangsstelle oder eines besonderen Zentrums nach Artikel 26 Absatz 1<sup>bis</sup> einen Pauschalbeitrag an die Sicherheitskosten ausrichten.

<sup>4bis</sup> Er kann Beiträge für die Durchführung von Beschäftigungsprogrammen für Personen ausrichten, welche sich in Empfangsstellen des Bundes oder in einem besonderen Zentrum nach Artikel 26 Absatz 1<sup>bis</sup> aufhalten. Er schliesst zu diesem Zweck Leistungsvereinbarungen mit den Standortkantonen, Standortgemeinden oder beauftragten Dritten ab.

*Art. 108 Abs. 2*

<sup>2</sup> Die Beschwerdefrist beträgt bei Nichteintretensentscheiden sowie bei Entscheiden nach Artikel 23 Absatz 1 und Artikel 40 in Verbindung mit Artikel 6a Absatz 2 Buchstabe a fünf Arbeitstage.

*Art. 109 Abs. 1*

<sup>1</sup> Das Bundesverwaltungsgericht entscheidet über Beschwerden gegen Nichteintretensentscheide sowie Verfügungen nach Artikel 23 Absatz 1 und Artikel 40 in Verbindung mit Artikel 6a Absatz 2 Buchstabe a in der Regel innerhalb von fünf Arbeitstagen.

*Art. 112b*      Asylverfahren im Rahmen von Testphasen

<sup>1</sup> Der Bundesrat kann Testphasen zur Beurteilung neuer Verfahrensabläufe vorsehen, wenn diese aufgrund von aufwendigen, organisatorischen und technischen Massnahmen eine Testphase vor dem Erlass einer Gesetzesänderung erfordern.

<sup>2</sup> Der Bundesrat regelt die Einzelheiten der Testphasen in einer Verordnung. Dabei kann er bei der Ausgestaltung des erstinstanzlichen Asylverfahrens und des Wegweisungsverfahrens und damit zusammenhängenden Finanzierungsfragen von diesem Gesetz und dem AuG<sup>5</sup> abweichen.

<sup>3</sup> Er kann für Testphasen die Beschwerdefrist von 30 Tagen gemäss Artikel 108 Absatz 1 auf zehn Tage verkürzen, wenn der wirksame Rechtsschutz der betroffenen Asylsuchenden durch geeignete Massnahmen gewährleistet ist.

<sup>4</sup> Die Verordnung listet alle Gesetzesbestimmungen auf, von denen abgewichen wird.

<sup>5</sup> Die Dauer der Testphasen beträgt höchstens zwei Jahre.

## II

Das Bundesgesetz vom 16. Dezember 2005<sup>6</sup> über die Ausländerinnen und Ausländer wird wie folgt geändert:

### *Art. 74 Abs. 2*

<sup>2</sup> Diese Massnahmen werden von der Behörde des Kantons angeordnet, der für den Vollzug der Weg- oder Ausweisung zuständig ist. Für Personen, welche sich in den Empfangsstellen oder in besonderen Zentren nach Artikel 26 Absatz 1<sup>bis</sup> AsylG<sup>7</sup> aufhalten, ist der Standortkanton zuständig. Das Verbot, ein bestimmtes Gebiet zu betreten, kann auch von der Behörde des Kantons erlassen werden, in dem dieses Gebiet liegt.

### *Art. 76 Abs. 1 Bst. b Ziff. 5*

<sup>1</sup> Wurde ein erstinstanzlicher Weg- oder Ausweisungsentscheid eröffnet, so kann die zuständige Behörde die betroffene Person zur Sicherstellung des Vollzugs:

b. in Haft nehmen, wenn:

5. der Wegweisungsentscheid in einer Empfangsstelle oder in einem besonderen Zentrum nach Artikel 26 Absatz 1<sup>bis</sup> AsylG eröffnet wird und der Vollzug der Wegweisung absehbar ist.

### *Art. 80 Abs. 1*

<sup>1</sup> Die Haft wird von den Behörden des Kantons angeordnet, welcher für den Vollzug der Weg- oder Ausweisung zuständig ist. Für Personen, welche sich in den Empfangsstellen oder in besonderen Zentren nach Artikel 26 Absatz 1<sup>bis</sup> AsylG<sup>8</sup> aufhalten, ist für die Anordnung der Vorbereitungshaft (Art. 75) der Standortkanton zuständig. In den Fällen nach Artikel 76 Absatz 1 Buchstabe b Ziffer 5 wird die Haft vom BFM angeordnet.

## III

### *Übergangsbestimmung zur Änderung vom 28. September 2012*

Für Asylgesuche, die im Ausland vor dem Inkrafttreten der Änderung vom 28. September 2012 dieses Gesetzes gestellt worden sind, gelten die Artikel 12, 19, 20, 41 Absatz 2, 52 und 68 in der bisherigen Fassung.

<sup>6</sup> SR 142.20

<sup>7</sup> SR 142.31

<sup>8</sup> SR 142.31

## IV

<sup>1</sup> Dieses Gesetz wird nach Artikel 165 Absatz 1 der Bundesverfassung als dringlich erklärt und untersteht nach Artikel 141 Absatz 1 Buchstabe b der Bundesverfassung dem fakultativen Referendum.

<sup>2</sup> Es tritt am 29. September 2012 in Kraft und gilt bis zum 28. September 2015.<sup>9</sup>

Ständerat, 28. September 2012

Der Präsident: Hans Altherr  
Der Sekretär: Philippe Schwab

Nationalrat, 28. September 2012

Der Präsident: Hansjörg Walter  
Der Sekretär: Pierre-Hervé Freléchoz

<sup>9</sup> Diese Änderung wurde am 28. Sept. 2012 vorerst im ausserordentlichen Verfahren veröffentlicht (Art. 7 Abs. 3 PublG; SR **170.512**).

